

Von wegen,
es ist nur ein Kind

Çocuk deyip de geçme

Şirinköy

Endlich Urlaub! Seit drei Tagen sind wir schon im Dorf von Oktays Eltern, in Şirinköy. Ein wunderschönes, an den grünen Hängen eines Berges gelegenes Dorf, unweit von den Ufern des Ägäischen Meeres.

Ich glaube, es war in den Weihnachtsfeiertagen, als ich zu Oktay sagte: „Was hältst du von einem Urlaub in der Türkei im kommenden Sommer? Es ist fast drei Jahre her, dass wir nicht mehr da waren.“ Oktay freute sich: „Meine Eltern haben die Kinder lange nicht gesehen. Sicher vermissen sie sie. Und für Canans Türkisch wäre es auch gut.“

Am Abend eröffneten wir das Thema den Kindern. Für das Dorfleben interessierten sich die Kinder sehr. Nur Canan sorgte sich ein bisschen, ob sie dort auch Freunde finden würde.

Aber alle ihre Sorgen waren verflogen, als der Bus endlich im Dorf ankam, und sie ihren Großeltern in die Arme sprang: „Großmutter, Großvater, ich komme in die vierte Klasse!“, rief sie.
„Ich auch, ich auch!“, rief Derya.

Schon am zweiten Tag fand Canan einen neuen Freund: Ali. Ali ist der ältere Sohn der Nachbarn von nebenan. Alis Vater, Feyzullah Bey, ist der einzige Tierarzt in der ganzen Region. Alle kranken Tiere werden zu ihm gebracht, oder er wird gerufen, wenn eine Kuh kalbt oder krank ist. Dann fährt er mit seinem Jeep los. Seine Frau, Münevver Hanım, ist sehr sympathisch. Süleyman, der jüngere Bruder von Ali, ist Deryas Spielkamerad.

Manchmal aßen wir abends gemeinsam mit unseren Nachbarn, mal in ihrem, mal in dem Hof meiner Schwiegereltern. Alle fanden diese Abendessen wunderschön, besonders die Kinder.



Şirinköy

Burası, yemyeşil dağların eteklerine kurulmuş, denize uzak olmayan, Ege kıyılarında Şirin bir köy. Adı da, Şirinköy! Köyün adı, kendine yaraşır doğrusu. Tatildeyiz. Üç gün oldu Oktay'ın anne ve babasının yaşadığı bu köye geleli.

Saniyorum Noel günleriydi. „Oktay,“ demiştim, „bu yaz okullar tatil olunca Türkiye'ye ne dersin? Neredeyse üç yıldır gidemiyoruz.“ Önerim, Oktay'ın çok hoşuna gitmişti. „Annem ve babam çocukları çok özlediler. Hem büyüklerimizi ziyaret etmiş, hem de tatil yapmış oluruz. Canan'ın Türkçe'si için de iyi olur.“

Akşam konuyu çocuklarımıza açtığımızda, köy yaşamı, çocukların ilgisini çekmişti. Sadece Canan biraz kaygılanmıştı: Orada arkadaş bulabilir miydi acaba?

Otobüsten iner inmez babaannesiyile dedesine koşmuştu Canan. Onun ardından da Derya elbette. Canan bağııyordu: „Nine, dede, sınıfımı geçtim, dördüncü sınıfa geçtim!“ Derya da bağııyordu: „Ben de geçtim, ben de geçtim!“

Daha ikinci gün Ali'yle tanışan Canan'ın arkadaş konusundaki kaygıları yok olmuştu. Ali, bitişikteki komşumuzun büyük oğluydu. Ali'nin babası, Feyzullah Bey, o bölgedeki tek veterinerdi. Hastalanan birçok hayvanı ona getiriyorlardı. Bazen de buzağılayacak büyükbaş bir hayvan için çağırıyorlar, o da cibine atlayıp gidiyordu. Eşi Münevver Hanım da canayakın bir insandı. İyi komşuluk ilişkilerine önem veren, hoşsohbet insanlardı. Ali'nin altı yaşındaki kardeşi Süleyman da Derya'nın arkadaş olmuşt.



© Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Boppstraße 10 D-10967 Berlin

Fon 030.25 90 06-41 Fax 030.25 90 06-50

www.ane.de

www.aktiv-fuer-kinder.de

„Das ist ja Deutsch!“

Oktay, sein Vater und Derya waren schon in der Frühe in die Stadt gefahren. Sie waren immer noch nicht zurück. Canan, ihre Großmutter und ich saßen beim Mittagessen. Meine Schwiegermutter wandte sich an Canan: „Meine Süße, ich freue mich, dass du in die vierte Klasse kommst. Aber nun erzähl mir doch mal, wie du deine Tage verbringst? Gefällt dir die Schule? Was ist dein Lieblingsfach?“

„Großmutter...“, hob Canan an und schwieg dann aber. Mit den Augen war sie schon im Nachbargarten. Sie wollte nach dem Mittagessen mit Ali an den Strand und fischen gehen. Doch da fiel ihr etwas ein: „Großmutter, weißt du, ich führe auch ein Tagebuch wie Mama...“, dann rannte sie in ihr Zimmer und holte ein Heft: „Hier Großmutter, das darfst du lesen. Zeig es aber niemandem. Nur du darfst darin lesen.“

Meine Schwiegermutter setzte ihre Brille auf. „Ja aber...“, rief sie, „das ist ja deutsch! Wie soll ich das lesen und verstehen, nach so langer Zeit?“ Canan stand auf der Schwelle des Tores und versuchte, für das Sprachproblem eine Lösung zu finden. Schließlich sagte sie: „Mama kann für dich übersetzen!“, und lief schon in den Nachbargarten, wo Ali auf sie wartete.

Die Gesichtszüge meiner Schwiegermutter veränderten sich plötzlich. „Mutter, lass mich zuerst lesen, dann übersetze ich dir die wichtigsten Teile.“ Meine Schwiegermutter sagte mit einem sonderbaren Ton: „Ach, mein Kind, ich wollte mich doch nur ein wenig mit Canan unterhalten.“

„Canan ist ein Mädchen!“

Ich konnte mir nicht erklären, warum sich die Stimmung meiner Schwiegermutter plötzlich verändert hatte. „Mutter, was ist los?“, fragte ich. „Ich wollte in Canans Gegenwart nichts sagen, aber wie ich sehe, macht das Kind, was es will.“ Ich war perplex. Warum dieser Vorwurf?

„Hör zu Hülya, Canan ist kein kleines Kind mehr. Schließlich ist sie schon neun Jahre alt. Es kümmert euch überhaupt nicht, wo Canan ist, mit wem sie ihre Zeit verbringt...!“ „Aber Mutter, wir wissen doch immer, wo sie und mit wem sie zusammen ist. Geht Canan denn je weg, ohne Bescheid zu sagen?“

Daraufhin wurde sie deutlicher: „Ich bitte dich Hülya! Du weißt ganz genau, was ich meine! Canan ist ein Mädchen! Du kannst sie nicht wie einen Jungen unbeaufsichtigt lassen. Auf ein Mädchen musst du immer aufpassen. Wenn du sie so gewähren lässt, wirst du später überhaupt nicht mehr mit ihr fertig!“

Ich wurde sehr wütend und konnte mich kaum noch beherrschen.

„Aber Mutter...!“, sagte ich gerade, da trat Oktay mit dem schlafenden Derya in den Armen durch das Gartentor. Ich half Oktay, Derya aufs Bett zu legen. Oktay sah mich fragend an, aber ich zuckte nur mit den Schultern. Ich konnte ihm in dem Moment nichts sagen. Als wir uns zu meiner Schwiegermutter setzten, fragte Oktay: „Nun, was hat euch denn so die Sprache verschlagen?“ „Ich glaube, ich habe Hülya gekränkt...“, sagte meine Schwiegermutter etwas betreten. „Doch nicht etwa mit dem Thema von neulich?“ Meine Schwiegermutter nickte unmerklich. Für Mutter und Sohn war das Thema also nicht neu. Ich schwieg.

„Sieh mal Mutter“, fuhr Oktay fort, „ich weiß, du meinst es gut. Glaube mir aber, wir wissen, was wir tun. Wir machen es uns nicht leicht. Wir fragen uns ständig, ob wir auch das Richtige für unsere Kinder tun...“

„Ich weiß. Ich bin doch auch eine Mutter. Aber unsere Mädchen wichen uns nicht von der Seite...“ Da hielt ich es nicht mehr aus: „Mutter, das Wichtigste ist doch, dass wir Canan vertrauen und sie uns vertrauen kann. Du sagst doch immer ‚jeder erntet das, was er sät‘. Wenn wir Canan alles mögliche verboten hätten, nur weil sie ein Mädchen ist, wäre sie heute das selbstbewusste, redegewandte und selbstständige Mädchen, auf das du so stolz bist?“ Die Züge meiner Schwiegermutter entspannten sich fast unmerklich.

„In Canans Schule gibt es Mädchen, deren Eltern nicht erlauben, dass sie am Schwimm- und Sportunterricht teilnehmen, ihre Freunde besuchen oder bei der Klassenreise mitfahren, nur weil sie Mädchen sind...“

„Ach ja, die Klassenreise!“, fiel Oktay ein. „Wenn du wüsstest, wie schwer es mir gefallen ist, Canan mit auf die Klassenreise zu schicken. Ich war überzeugt davon, dass es richtig ist, und trotzdem fiel es mir schwer. Ich kann dich ja verstehen, aber für unsere Kinder müssen wir über unseren Schatten springen. Und ich bin froh darüber, dass ich das bei der Klassenfahrt geschafft habe. Als sie dann wieder zurückkam, war sie noch ein Stück gewachsen, meine tolle Tochter!“

Meine Schwiegermutter musste lächeln. „Ach“, sagte sie dann nachdenklich, „es ist schwer, über die eigene Welt hinauszublicken.“ „Kopf hoch, Mutter. Wir wissen beide, dass du nur unser Bestes willst. Aber wir müssen mit der Zeit Schritt halten, und die verlangt von den Eltern heute etwas anderes als früher. – Oh!“, rief er plötzlich, „ich habe ja Honiggebäck mitgebracht. Dazu noch ein Kännchen – das täte jetzt richtig gut!“

Das war ja noch mal gut gegangen: Oktay war genau rechtzeitig gekommen! Wer weiß, was passiert wäre, wenn ich mit meiner Schwiegermutter alleine geblieben wäre...

Übersetzung im Urlaub

Als wir beim Kaffee saßen, fragte meine Schwiegermutter: „Hülya, wirst du mir das Tagebuch übersetzen?“ „Was für ein Tagebuch?“, fragte Oktay dazwischen. „Das Tagebuch meiner Enkelin natürlich. Ich habe eine Sondererlaubnis und ihre Mutter darf übersetzen.“ Oktay starrte uns mit offenem Mund an. Was haben wir gelacht!

Das Tagebuch meiner Tochter! Sie hatte einmal mein Tagebuch gesehen und nun schrieb sie selbst eins! Ich las es noch in der selben Nacht. Die wichtigsten Passagen habe ich ins Türkische übersetzt. Es war nicht leicht für mich, Canans ganz persönliche Gedanken kennen zu lernen. Über manche Stellen musste ich lange nachdenken. Und manchmal habe ich auch laut lachen müssen. Ich habe viel gelernt von meiner kleinen großen Tochter.

Am nächsten Morgen stand ich früh auf. Ich wollte den Sonnenaufgang jenseits der mit Pinien bewachsenen Berge sehen. Erst als ich in den Garten trat, merkte ich, dass ich die letzte war, die aufgestanden war. Ein reges Treiben empfing mich im Garten: Feyzullah Bey wollte Derya und Süleyman auf einen Bauernhof mitnehmen. Sie waren mit den Vorbereitungen fast fertig. Mein Schwiegervater woll-

Kimi akşamlar yemeği komşularımızla birlikte yiyorduk. Bizim veya komşularımızın avlusunda yenilen bu yemekler herkesin hoşuna gidiyordu. Özellikle de çocukların.

„Bu yazılar Almanca!“

Oktay, babası ve Derya; üç erkek, sabahleyin kente inmişlerdi. Hâlâ gelmemişlerdi. Biz: ben, Canan ve babaannesi, oturmuş, öğle yemeği yiyorduk. Babaannesi Canan'a döndü. „Güzel kızım,” dedi, „sınıfını geçtiğine çok sevindim. Ama, günlerin nasıl geçiyor, okul hoşuna gidiyor mu, en çok hangi dersi seviyorsun?“

„Babaannecim,” dedi Canan ve durakladı, düşünüyor olmalıydı. Gözleri ise yan avludaydı, sabırsızlanıyordu, yemekten sonra Ali ile birlikte deniz kıyısına inip oltalarıyla balık tutacaklardı. Canan'ın düşünmesi uzun sürmedi. „Babaanne,” dedi, „biliyor musun, ben de annem gibi, yaşadıklarımı günlüğüme yazıyorum...” Koştu sonra, yattığı odadan bir defter alıp getirdi. Babaannesine uzattı, „Al Babaanne,” dedi, „okun, neler yaptığının hepsi değil ama, birçoğu burada yazıyor. Ama kimseye gösterme, sadece sen okuyabilirsin!”

Kayınvalidem önce gözlüğünü taktı, sonra da okumaya çalıştı. Derken birden bağırıverdi: „Aaa, üstüme iyilik sağlık, kızım bu yazılar Almanca! Ben nasıl okuyayım, anlayayım! Bunca yıldan sonra.”

Kapının eşliğinde dikilip dil sorununa çözüm arayan Canan, „Annem,” dedi, bir süre düşündükten sonra sürdürdü konuşmasını: „Annem Türkçe'sini söylesin sana!” Ve koşarak çıktı!

Kayınvalidemin yüz hatları birden değişivermişti. „Anne,” dedim, „önce ben bir okuyayım, önemli bölümlerini çevirir, dilersen okurum da.”

Garip bir sesle, „Ah be kızım,” dedi kayınvalidem, „benim amacım onunla söyleşmekti.”

„Ne de olsa kız çocuğu,…”

Canan gittikten sonra kayınvalidemin yüz hatları gerilmiş, kaygılı bir görünüme bürünmüştü. Sordum: „Ne oldu Anne, neyin var?“ Gözlerimin içine bakarak konuşuyordu: „Çocuğun yanında bir şey söylemedim, ama anladığım kadarıyla çocuğu biraz başıboş bırakmışsınız!” şaşırılmışım doğrusu. Bu sitem nedendi? Benim sormama gerek kalmadan konuşmaya başladı:

„Bak Hülya, Canan küçük sayılmaz artık. Bugüne bugün dokuz yaşında. Kız çocuğunu fazla serbest bırakmamak gerekir. Küçük yaşta nasıl alışır, ilderde de öyle devam eder. Geldiğizden beri bakıyorum da, Canan'ın nerede olduğu, kiminle beraber olduğu umurunuzda değil!”

„Ama Anne, nerede olduğunu da biliyoruz, kiminle zaman geçirdiğini de! Canan bize haber vermeden bir yere gidiyor mu?”

Kayınvalidem beni basbayağı azarlıyordu artık: „Hülya, ne demek istediğimi çok iyi biliyorsun! Ne de olsa Canan bir kız çocuğu. Erkek çocuğu gibi başıboş bırakamazsın. Kız çocuğu gözünün önünde olmalı. Şimdi böyle gevşek davranırsanız, yarın ona söz dinlemezsiniz!”

Sinirden kaskatı olmuşum. „Anne, neler diyorsun?“ diyebilmişim ki, avlu kapısından Oktay girdi. Derya kucagında uyuyordu.

Kalkıp Oktay'ın Derya'yı yatağına yatırmasına yardım ettim.

Oktay, ne var, der gibi gözlerimin içine bakıyordu. Omuzumu silktim. Hâlâ ne diyeceğimi bilemiyordum.

Gidip kayınvalidemin yanına oturduk. Oktay, „Eee, ne bu haliniz, denizde gemileriniz mi battı?“ deyince, kayınvalidemle bakiştık.

Kayınvalidem, „Hülya'yı biraz kırdım galiba.” dedi. Oktay, „şu geçenki mesele mi yoksa?” deyiverdi. Kayınvalidem başını evet anlamında sallayınca, bu konunun ana oğul arasında daha önce konuşulduğunu anladım. Yine de sustum.

Oktay, „Bak Anne,” dedi, „biliyorum, iyi niyetle söylüyorsun. Ama inan ki, biz ne yaptığımızı biliyoruz. Bazen bizim için de kolay olmuyor. Kılı kırk yarıyoruz, acaba çocuklarımızı doğru mu eğitiyoruz diye.”

„Bilmem mi oğlum, bilmem mi, ben anne olmadım mı, ama biz kızlarımızı dizimizin dibinden ayırmazdık...”

Dayanamadım artık. „Anne,” dedim, „önemli olan, bizim Canan'a güvenmemiz, Canan'ın da bize güvenmesi değil mi? Sen demiyor musun 'herkes ektiğini biçer' diye? Eğer her şeyi yasaklasaydık, sen kızsın diye hareketlerini kısıtlasaydık, bugün Canan, senin gurur duyduğun o açık sözlü, özgüveni tam, kendi kendine yeten bir çocuk olur muydu?”

Kaynanamın yüzü bir parça yumuşar gibi oldu. „Canan'ın okulunda, kız oldukları için spor dersine, yüzmeye, sınıf gezilerine katılmaktan alkonan, arkadaş ziyaretlerinden mahrum kızlar var.” dedim. Oktay sözümü kesiverdi: „Ah, sınıf gezisi,” dedi „bir bilsen Anne, ne zorluklar çektim, Canan'ın sınıf gezisine katılmasını içime sindirmek için. Mantık olarak doğru bulduğum şeyi, pratikte uygulamak benim için ne kadar zor oldu, bilemezsin! Onun için seni iyi anlıyorum. Ama çocuklarımız için, sadece duygularımızı değil, çağımızın gerçeklerini gözönünde bulundurarak aklımızı da kullanmamız gerekiyor. İyi ki, okul gezisine katılmasına izin vermişiz. Canan, sınıf gezisinden biraz daha büyümüş döndü, aslan kızım benim!..” Oktayın bu sözü kayınvalidemi güldürdü. Biraz buruk da olsa, şöyle dedi: „Ah Oğlum, görüyorsun, insanın kendi dünyasının ötesine bakması ne kadar zor...”

„Sıkma canını Anne. Bizim iyiliğimizi düşündüğünün bilincindeyiz. Ama çağımıza da ayak uydurmak, çağın doğrularından pay almak gerekiyor. Bak, unuttum, tatlı getirmiştim! Yanına bir de Türk kahvesi yaptık mı, gel keyfim gel!”





te mit Canan und Ali in die Berge und ihnen Höhlenmalereien zeigen. Nachdem die anderen gegangen waren, setzte ich mich mit meiner Schwiegermutter unter den Granatapfelbaum. Bei einer Tasse Kaffee begann ich die Auszüge aus Canans Tagebuch vorzulesen.

Ich weiß nicht, wo Russland liegt

Die Ferien sind vorbei. Heute war unser erster Schultag in der dritten Klasse. Ich konnte vor Freude nicht richtig schlafen. Aber ich bin auch gar nicht müde.

Als Frau Katzmann uns sah, freute sie sich sehr. Wir uns auch. Ibrahim war nicht da. Warum, weiß ich nicht. Ich wollte unsere Lehrerin fragen, wo er ist, aber ich habe es dann doch nicht gemacht. Heute haben wir keinen Unterricht gehabt. Frau Katzmann hat die Stundenpläne verteilt. Dann haben wir über unsere Ferien gesprochen.

Es gibt zwei neue Kinder in der Klasse. Einer ist aus Russland. Er heißt Sascha. Er kann Deutsch sprechen, aber nicht so wie wir. Ich weiß nicht, wo Russland liegt. Das andere Kind kommt aus Nürnberg. Sie heißt Ayşe. Sie hat Brillengläser, so dick wie Flaschenböden! Sie ist sehr schüchtern und spricht mit niemandem.

Als ich nach dem Hort nach Hause kam, empfing mich Mama schon im Treppenflur mit ihren Fragen: „Wie war's?...“ Ich lachte. Die Großen sind immer so aufgeregt!

Sascha

Ibrahim ist wieder da. Ich hab mich gefreut. Er war mit seiner Schwester in den Ferien in der Türkei. Sein Vater hat für sie keinen anderen Rückflug bekommen. Er hat zu ihnen gesagt: „Bleibt ruhig noch eine Woche, was macht das schon!“ Dann hat Ibrahim erzählt, dass der Direktor seinen Vater in die Schule vorgeladen hat und böse auf ihn war.

Sascha hat heute Matthias geschlagen. Ich war nicht dabei. Matthias weinte, als er von der Hofpause kam. „Was ist denn passiert?“, hat Frau Katzmann gefragt. Er log aber und sagte: „Ich bin hingefallen.“ In der zweiten großen Pause hat Sascha dann Ayşe das Pausenbrot aus der Hand gerissen und auf den Boden geworfen. Das fand ich gemein. Da habe ich geschrien: „Lass sie in Ruhe!“ Da ging er auf mich los, und ich bin weggerannt.“

In der Klasse habe ich Frau Katzmann dann alles erzählt. Das mit Matthias auch. Gar nicht heimlich, sondern vor Sascha. Aber Sascha hat vor nichts Angst. „Dir werde ich es zeigen“, sagte er zu mir, Frau Katzmann konnte es hören. Sie hat zu Sascha gesagt: „Bleib nach dem Unterricht hier, ich will mit dir reden.“ Aber Sascha ging einfach weg.

Nach der Schule kam Ibrahim bis zum Hort mit. Ich war sehr froh.

Ayşe hat geweint

Heute haben wir Schwimmunterricht. Ich schwimme sehr gern. Wir gehen auch mit Papa schwimmen. Mama kommt nicht jedes Mal mit. Sie kann nämlich nicht schwimmen. Papa möchte es ihr beibringen, aber Mama mag nicht. Sie kommt nur wegen uns mit.

Vor dem Schwimmunterricht kam Ayşes Mutter zu Frau Katzmann und redete mit ihr. Ich habe nicht verstanden, was sie sagten. Aber beide wurden böse. Dann nahm Ayşes Mutter Ayşe an die Hand und ging mit ihr einfach weg. Ayşe sah sehr traurig aus.

Als wir vom Schwimmbad zurückkamen, wartete Ayşe auf dem Hof. Ich habe Ayşe gefragt, warum sie nicht mitkommt zum Schwimmen. Da weinte sie. Ich wurde ganz traurig. „Wein doch nicht“, sagte ich. Ich wollte ihr die Hälfte von meinem Apfel schenken. Sie wollte aber nicht. Später hat sie erzählt, dass ihre Eltern es ihr nicht erlauben. Ich fragte sie nach dem Grund. „Weil es eine Sünde ist“, sagt ihr Vater. Ich verstehe die Erwachsenen manchmal nicht. Schwimmen ist doch so schön! Am Abend habe ich alles meiner Mama erzählt und gefragt, ob das stimmt, das mit der Sünde. Sie sagte: „So was Schönes kann keine Sünde sein!“ Dann hat Mama mit Ulla telefoniert. Sie wollen mit Ayşes Eltern reden. „Ayşes Eltern werden Probleme bekommen“, sagt meine Mutter.

„Drei Menschen“

Dieses Jahr haben wir Englisch. Ich mag den Englisch-Unterricht sehr. Heute hat unsere Lehrerin erzählt, wie wichtig Sprachen sind. Dann fragte sie mich, wie viele Sprachen ich spreche. Ich sagte Deutsch. Und ein wenig Englisch. Türkisch habe ich ganz vergessen. Frau Katzmann fragte: „Kannst du denn kein Türkisch?“ Ich schämte mich. „Doch“, sagte ich. Frau Katzmann sagte: „Eine Sprache ist ein Mensch“. Ibrahim fragte: „Werde ich jetzt drei Menschen?“ Da haben wir alle gelacht.

„... erzähl, was habt ihr gemacht?“

Ich habe jetzt einen Computer. Na ja, der ist für uns alle. Wir sollen ihn gemeinsam nutzen, sagt Papa. Außerdem haben wir einen Internet-Anschluss. Ich kenne mich schon ein bißchen aus. Das habe ich in der Schule gelernt. Aber ich weiß nicht so viel wie Papa. Am besten kennt sich Peter aus. Wenn mein Papa eine Frage hat, fragt er Peter. Frau Katzmann hat auch schon mal Peter gefragt.

Zu Hause gehe ich manchmal auf die Internetseite „www.wasistwas.de“. Meine Mutter hat erzählt, dass wir für die Internet-Verbindung Geld zahlen und es deswegen sparsam nutzen sollen. Sie setzt sich dann neben mich und sagt, dass sie von mir lernen will, wie man am Computer arbeitet. Aber ich glaube, sie will nur sehen, in welche Websites ich gehe.

Meine Mama geht jetzt auch in die Schule, in die Volkshochschule. Zweimal in der Woche abends, um Computer zu lernen. Ich hab mich gefreut. „Jetzt bist du auch eine Schülerin“, habe ich zu ihr gesagt. Sie hat gelacht. „Ich

Oktay'a minettardım. Tam zamanında yetişmişti: Kayınvalidemle yalnız olsaydım, kimbilir neler olurdu?

Tatilde çeviri

Kayınvalidem, günlüğü unutmamıştı. Kahvelerimizi içerken, „Hülya, günlükleri tercüme edeceksin değil mi?“ dedi. Oktay, benden önce atıldı: „Ne günlüğü, kimin günlüğü?“ Kayınvalidem böbürlenerek „Torunumun günlüğü tabii ki. Okumam için bana özel izin verdi! Annesi de tercüme edecek.“ Oktay şaşkın şaşkın bakıyordu. Güldük kahkahalarla.

Kızımın günlüğü! Üç yıl önce benim günlüğümü görmüştü ya, benden esinlenerek kendisi de günlük tutuyordu demek!

Aynı gece günlüğün tamamını okudum. Sonra önemli gördüğüm bölümleri Türkçe'ye çevirmeye başladım. Benim için kolay olmadı kızımın iç dünyasını öğrenmek. Kimi yerde düşündüm uzun uzun. Bazen kahkahalarla güldüm. Az şey öğrenmedim kızımdan.

Sabah erken kalktım. Çam ağaçlarıyla bezenmiş dağların ardından yükselen güneşi görmek istiyordum. Avluya çıkınca farkettilim: En geç kalkan bendim! Avluda bir telaş vardı: Feyzullah Bey, Derya ile Süleyman'ı bir çiftliğe götürecekmiş, son hazırlıklarını yapıyorlardı. Kayınpederim ise Canan ile Ali'ye dağdaki bir mağarayı gösterecekmiş. Mağaranın duvarlarında resimler varmış. Çocuklar gittikten sonra kayınvalidemle birlikte nar ağacının altına oturduk. Orta şekerli kahvelerimiz de elimizdeydi. Günlüğü okumaya başladım.

Rusya nerede,...?

Tatil bitti, bugün üçüncü sınıfa başladık. Gece sevinçten uyuyamadım. Ama kendimi yorgun hissetmiyorum. Frau Katzmann bizi görünce çok sevindi. Biz de sevindik. İbrahim yoktu. Neden yoktu, bilmiyorum. 'İbrahim nerede?' diye öğretmenimize sormak istiyordum. Ama sormadım.

Bugün ders yapmadık. Ders planımızı dağıttı Frau Katzmann. Sonra tatilimizi anlattık.

Sınıfımıza iki yeni çocuk gelmiş. Biri Rusya'dan gelmiş. Adı Sascha. Almanca biliyor. Ama bizim gibi konuşmuyor. Rusya nerede, ben bilmiyorum. Öteki çocuk Nürnberg'ten gelmiş. Adı Ayşe. Gözlükleri var. Gözlüğünün camları şişe dibi gibi kalın. Çok utangaç. Kimseyle konuşmuyor. Sonra, kreşten eve geldiğimde, annem daha merdivende „N'oldu, nasıl geçti?“ dedi. Güldüm. Bu büyükler çok heyecanlı!

Sascha

İbrahim geldi. Sevindim. Ablasıyla birlikte Türkiye'deymiş. Tatilde. Babası daha önce gelmiş. Onlara bilet bula-mamış. „Bir hafta daha kalın, n'olacak!“ demiş. İbrahim anlattı, babasını okula çağırmuşlar, okul müdürümüz İbrahim'in babasına kızmış.

Sascha bugün Mathias'ı dövmüş. Kavgayı ben görmedim. Mathias teneffüsten sonra sınıfta ağlıyordu. Mathias'ın ağladığını Frau Katzmann da gördü. „Ne oldu?“ diye sordu. Mathias öğretmenimize yalan söyledi: „Düştüm!“ dedi.

İkinci teneffüste de Sascha Ayşe'nin elindeki ekmeği kapıp yere attı. O zaman dayanamayıp „Rahat bırak onu!“ diye bağırdım. O zaman bana saldırmak istedi. Ben de kaçtım. Sınıfa dönünce Frau Katzmann'a anlattım olanları. Mathias'ı dövdüğünü de. Hem de Sascha'nın önünde. Ama Sascha hiçbir şeyden korkmuyor. Bana dönüp, „Ben sana gösteririm!“ dedi. Söylediklerini Frau Katzmann da duydu.

Frau Katzmann Sascha'ya, „Ders bitince, sen kal, konuşmak istiyorum,“ dedi. Ama Sascha kalmadı. Gitti. İbrahim benimle kreşe kadar birlikte geldi. İyi ki geldi, korkuyordum.

Ayşe ağladı

Bugün yüzme dersimiz vardı. Ben yüzmeyi çok seviyorum. Babamla da gidiyorum yüzmeye. Annem her zaman gelmiyor. Çünkü yüzmesini bilmiyor. Babam öğretmek istiyor, ama annem istemiyor. Havuza bizim için geliyormuş. Bugün yüzme dersinden önce Ayşe'nin annesi, Frau Katzmann'a geldi ve bir şeyler dedi. Ne dediğini biz anlamadık. Ama ikisi de birbirine kızdı. Sonra annesi, Ayşe'nin elinden tuttu ve götürdü. Ayşe çok üzgündü.

Havuzdan döndüğümüzde Ayşe okulun bahçesinde bekliyordu. Neden yüzmeye gelmediğini sordum. Ayşe ağlayıverdi. Çok üzüldüm. Ağlama, dedim. Ona elmanın yarısını vermek istedim. Almadı. Sonra anlattı: Anne ve babası yüzme için izin vermiyorlarmış. Nedenini sordum. O da bilmiyordu. Ama galiba „Allah günah yazmasın,“ diye göndermiyormuş babası. Ben bu büyüklere anlamıyorum: Yüzmek ne kadar güzel! Suda oynamak! Akşam her şeyi anneme anlattım. Sordum yüzmenin günah olduğu doğru mu, diye. Annem de „Öyle güzel şey günah olamaz!“ dedi. Sonra Ulla'ya telefon etti annem. Önce Ayşe'nin annesi ve babasıyla konuşacaklarmış, sonra da gerekirse veliler toplantısında bu konuyu görüşeceklermiş. Ayşe'nin annesi ve babası kendi başlarına dert açıyorlarmış.

„Üç insan“

Bu yıl İngilizce öğreniyoruz. İngilizce dersini çok seviyorum. Bugün öğretmenimiz dilin çok önemli olduğunu anlattı. Ve bana dönerek kaç dil bildiğimi sordu. Ben de Almanca dedim. Birazcık da İngilizce. Türkçe'yi unutmuşum. Frau Katzmann, „Türkçe bilmiyor musun?“ dedi. Utandım. „Biliyorum,“ dedim. Sonra Frau Katzmann, „Bir dil, bir insan demektir,“ dedi. İbrahim, „Ben şimdi üç insan mı olacağım?“ dedi. Hepimiz güldük.



will auch das können, was du kannst und verstehen, was du da machst“, sagte sie.

Einmal, ich war noch nicht eingeschlafen, als Mama aus ihrer Schule kam. „Na, kleine Mama, erzähl mal, was habt ihr denn alles so gemacht?“ Sie war ganz verwirrt und wusste gar nicht, was sie sagen sollte. „Komm nur“, sagte ich, „setz dich da hin!“ Sie hat sich, glaube ich, geschämt, ich weiß nicht warum. Ich habe nur das gemacht, was Eltern mit ihren Kindern machen, wenn sie aus der Schule kommen.

„Deshalb bin ich doch nicht dumm!“

Alle machten betretene Gesichter. Warum? Weil ich in den Mathematik-Förderunterricht gehen soll, darum! Mama war nur ein klein wenig traurig. „Da ist doch nichts dabei. Du musst vermutlich etwas nachholen, sonst hätte die Lehrerin das nicht empfohlen“, sagte sie nur. Aber Papa regte sich fürchterlich auf! „Ich werde mit der Lehrerin sprechen, das gibt's doch nicht!“, rief er. Papa hat mit der Lehrerin gesprochen: Mathe würde mir leichter fallen, wenn ich in den Förderunterricht gehen würde. Das finde ich auch. Da habe ich zu Papa gesagt: „Deshalb bin ich doch nicht dumm!“ „Canan, du bist ein kluges Mädchen. Vergiss das nie“, sagte Mama.

Keiner denkt an Ayşe!

Unsere ganze Klasse wird für eine Woche verreisen. Wir haben darüber geredet, wohin wir fahren werden. Frau Katzmann meint, dass wir auf der Klassenfahrt lernen werden, miteinander besser auszukommen, weil wir die ganze Zeit zusammen sein werden. Sie hat uns auch Fotos gezeigt. Sieht alles ganz toll aus. Wir freuen uns sehr.



Nur Sascha freut sich nicht ganz so. Er sagte: „Fahren wir doch nach Orenburg. Da ist es viel schöner!“ Das ist nämlich die Stadt, wo er herkommt. Sascha hat große Sehnsucht nach seinen Freunden dort. Aber Frau Katzmann sagte, dass es zu weit weg ist, um dahin zu fahren. Ich glaube, Sascha war etwas traurig.

Als ich von unserer Klassenfahrt erzählte, guckte Papa ganz betreten. Mama sagte: „Wie schön, als Kind wolltest du auch immer mit, aber mein Vater hat es nie erlaubt!“ Genau wie Ayşe. Sie darf auch nicht mit. Auch Ivona sollte nicht mit. Sie sagte mir, ihre Mutter hätte kein Geld. Aber da haben Ulla und Mama mit unserem Schuldirektor

gesprachen und jetzt darf Ivona doch mit. Mit den Eltern von Ayşe haben sie auch gesprochen. Aber da konnten sie nichts ändern. Ayşes Papa war durch nichts zu überzeugen. Keiner denkt an Ayşe! Sie muss in eine andere Klasse, während wir auf Klassenfahrt sind. Sie wird bestimmt ganz traurig sein. Ich werde ihr eine Karte schreiben.

„Ich verhaue euch nicht mehr“

Ayşes Papa war wohl noch nie auf einer Klassenfahrt, sonst hätte er Ayşe doch mitgeschickt! Unsere Klassenfahrt war so schön. Manchmal war sie auch nicht schön. Wegen Sascha! Sascha ist mit einem anderen Jungen aus einer anderen Schule nachts aus der Jugendherberge ausgebücht. Frau Katzmann wollte erst seine Eltern anrufen und ihnen sagen, dass sie ihren Sohn abholen sollen. Dann hat Frau Katzmann mit Sascha allein geredet, als wir spielten. Sie hat seine Eltern doch nicht angerufen. Und er blieb bis zum Schluß da. Auf der Rückfahrt saß ich im Bus neben Ibrahim. Da kam Sascha zu uns. „Ich verhaue euch nicht mehr“, sagte er.

Als der Bus vor der Schule hielt, war ich sehr froh, wieder bei Mama und Papa zu sein. Aber die waren noch viel glücklicher als ich. Vor allem Papa! Derya schrie immerzu: „Abla, was hast du mir mitgebracht?“ Ich hab ihm die bunten Kieselsteine gegeben, die ich gesammelt hatte.

Zeugnis ohne Noten?

Wir kommen alle in die vierte Klasse. Keiner bleibt sitzen. Lange vor den Zeugnissen haben Mama und Ulla herumgewirbelt und diskutiert. Sie waren sogar bei unserem Schuldirektor. In anderen Städten ist es wohl möglich, in der zweiten und auch in der dritten Klasse Zeugnisse ohne Noten zu bekommen, wenn alle Eltern es wollen. Dann steht im Zeugnis statt Noten ein Bericht vom Lehrer, nämlich wie die Kinder sich entwickelt haben.

Aber wir haben dann doch Zeugnisse mit Noten bekommen. Das Gesetz in unserem Land schreibt das nämlich vor. So ganz habe ich die Aufregung von Ulla und Mama nicht verstanden...

Ivonas Zeugnis ist gut. Aber sie muss in Deutsch noch besser werden. Mein Zeugnis ist auch gut. Bloß soll ich versuchen, den Mathe-Unterricht etwas mehr zu mögen. Sascha hat sich auch gebessert, vor allem nach der Klassenfahrt. Sascha hat mir nämlich erzählt, dass der Direktor seine Eltern einmal in die Schule bestellt hat und gesagt hat: „Das ist die letzte Chance für Sascha. Kümmern sie sich mehr um ihr Kind.“ Dass der Direktor ihm eine Chance gegeben hat, war sehr gut. Das sagt auch Ulla.

„... trotzdem Heimweh nach Deutschland“

In Şirinköy ist es sehr schön. Ali ist ein bisschen so wie Ibrahim. Er kann sehr gut schwimmen. Er hat vor nichts Angst. Er kann sogar Tintenfische im Meer fangen. Mit bloßen Händen! Heute habe ich Ali von Ibrahim erzählt. „Kann Ibrahim schwimmen?“, fragte Ali. „Kann er“, sagte ich. „So gut wie ich?“, fragte er. „Nicht so gut wie du“, sagte ich. Da hat Ali gelacht. Ich mag Ibrahim sehr gern und Ali auch.

„... anlat, neler yaptınız?“

Bir bilgisayarım var artık. Sadece benim değil, „Hepimizin” miş. Babam öyle diyor. Ortak kullanacakmışız. İnternet bağlantısı da var. Bilgisayarı kullanmasını okulda öğrendim. Ama babam kadar bilmiyorum. En çok Peter biliyor. Babam bile bazen Peter’e soruyor. Frau Katzmann da bir defa sormuştu.

Eve gelince ben bazen internette „www.wasistwas.de” sitesine girip gezinti yapıyorum. Ama annem bana internet bağlantısı için para ödediğimizi, çok gerekli olmadıkça kullanmamamı söylüyor. Bir de yanıma oturup bilgisayar kullanımını öğrenmek istediğini söylüyor. Ama bence, internette hangi sayfalara girdiğimi görmek istiyor.

Annem haftada iki gün, akşamları bilgisayar kursuna gidiyor, halk yüksek okuluna. „Sende mi okullu oldun artık!” dedim anneme. Güldü. „Senin başardıklarını ben de başarmak, yaptıklarını anlamak istiyorum,” dedi.

Bir defasında annem okuldan geldiğinde daha uyumamıştım. „Gel bakalım, Annecik,” dedim, „anlat, neler yaptınız?” şaşırды, ne diyeceğini bilemedi. „Gel gel,” dedim, „otur şuraya.” Annem utandı galiba biraz. Neden utandı ki? Ben sadece büyüklerin okula giden çocuklara yaptığını yaptım.

„Ben aptal değilim ki!”

Herkesin suratı asıldı. Neden? Çünkü ben matematikten destekleme dersine katılacaktım ya, ondan. Annem birazcık üzüldü ama, surat asmadı. „Bunda bir şey yok ki, o konuda eksiklerin olmalı, yoksa böyle bir şeye gerek görmezdi öğretmenin” dedi. Ama babam! „Öğretmeninle konuşacağım, olamaz böyle bir şey!” dedi.

Babam öğretmenimle konuşmuş. Matematikten destekleme dersine katılmam benim için iyi bir şeymiş. Ve yeterliymiş. Ayrıca özel ders almama gerek yokmuş. Bu kez babama söyledim: „Ben aptal değilim ki!” dedim. Ben öyle deyince, annem, „Canan, sen çok akıllı kızsın. Bunu hiç unutma” dedi ve beni kucakladı.

Ben anlamıyorum bu büyükleri! Bana niye sormuyorlar ki? Okula ben mi gidiyorum, onlar mı?

Hiç kimse Ayşe’yi düşünmüyor!

Bütün sınıf bir haftalığına geziye gideceğiz. Nereye gideceğimiz üzerine sınıfımızda konuştuk.

Frau Katzmann, „Gideceğimiz yerde birbirimizi daha iyi tanıyacağız, çünkü orada sürekli birlikte olacağız,” dedi. Sonra da ekledi: „En önemlisi de, birlikte yaşamasını ve anlaşmasını öğreneceğiz, birbirimize saygı göstererek!”

Frau Katzmann bize gideceğimiz yerin resimlerini de gösterdi. Çok güzel bir yere benziyor. Hepimiz çok seviyoruz. Ama Sascha değil. Sascha „Orenburg’a gidelim orası daha güzel!” dedi. Orası Sascha’nın geldiği şehrin adıymış. Sascha çok özlemiş oradaki arkadaşlarını. Ama Frau Katzmann’ın dediğine göre, sınıf gezisi için oraya gitmemiz mümkün değilmiş. Sascha biraz üzüldü galiba. Sascha eskisi gibi kötü değil artık.

Gideceğimiz yer o kadar da yakın değilmiş. Babamın suratı asıldı hemen. Annem, „Ne güzel,” dedi, „ben de çocukken hep gitmek isterdim. Ama babam hiç izin vermedi!” . Ayşe gibi. Ayşe’yi de göndermiyorlarmış. İvona da gelebilecekti. Annesinin parası yokmuş. Ama sonra Ulla

ile annem okul yönetimiyle görüşmüşler ve İvona’nın geziye katılabilmesi için bir çözüm bulmuşlar.

Ulla ile annem Ayşe’nin anne ve babasıyla da konuşmuşlar. Ama onlar Nuh diyorlarmış da, peygamber demiyorlarmış!

Ama hiç kimse Ayşe’yi düşünmüyor! Biz sınıf gezisindeyken, Ayşe başka sınıfa gitmek zorunda. Kimbilir ne kadar üzülecek, zavallı. Ben ona gittiğimiz yerden mektup yazacağız.

„Sizi dövmeyeceğim artık”

Ayşe’nin babası herhalde hiç sınıf gezisine katılmamış. Katılmış olsaydı mutlaka kızını da gönderirdi. Sınıf gezimiz çok güzeldi. Bazen de güzel değildi. Sascha’nın yüzünden. Sascha orada tanıştığı başka okuldan bir çocukla gece izinsiz dışarıya çıkmış. Frau Katzmann çok kızdı. Annesine ve babasına telefon edip çocuklarını gelip almalarını söyleyecekti. Ama sonra Sascha ile konuşmuş. Biz oynarken. Telefon etmedi, neden bilmem. Sascha bizimle sonuna kadar kaldı.

Geri dönerken, otobüste İbrahim’le birlikte otuyordum. Sascha yanımıza geldi. „Sizi dövmeyeceğim artık!” dedi. Otobüsümüz okulun önünde durduğunda anneme ve babama kavuştuğum için çok sevindim. Ama onlar, benden daha çok sevindiler galiba. Hele babam! Derya, „Abla, bana ne getirdin?” diye bağıırıyordu. Ona orada topladığım rengârenk çakıl taşlarından verdim.

Notsuz karne olur mu?

Hepimiz sınıfı geçtik. Ama karneler verilmeden çok önce Ulla ile annem tartışılar, konuştular. Bir defa okul müdürümüze de gittiler. Çok heyecanlıydılar. Bazı eyaletlerde ikinci ve üçüncü sınıfta karneler notsuz da olabiliyormuş. Anneler ve babalar öyle olmasını isterlerse, karnelerde sadece yazı oluyormuş, bizim ne durumda olduğumuzu gösteren...

Ama bizim karnelerimiz notlu, ikinci sınıfta olduğu gibi. Çünkü yaşadığımız eyaletin yasaları öyle öngörüymüş. Ulla ile annemin heyecanını zaten tam anlayamadım ya... İvona’nın karnesi iyi. Almanca’ya daha çok çalışması gerekiyormuş. Benimki de iyi. Sadece matematik dersini severek yapmam gerekiyormuş.

Sascha da sınıfa iyice uyum sağlamış. Özellikle sınıf gezisinden sonra. Bi defa Sascha bana anlatmıştı: Okul müdürümüz Sascha’nın annesini ve babasını okula çağırmış „Bu, Sascha için son şans! Çocuğunuzla daha fazla ilgilenmeniz lazım!” demiş. Müdürümüz Sascha’ya „şans tanımakla” çok iyi etmiş. Ulla da öyle diyor.

Ahtapot bile tutabiliyor

Şirinköy çok güzel. Ali, biraz İbrahim’e benziyor. Çok iyi yüzebiliyor. Hiçbir şeyden korkmuyor. Denizde ahtapot bile tutabiliyor. Hem de eliyle.

Bugün Ali’ye İbrahim’den bahsettim. Ali, İbrahim yüzebiliyor mu? diye sordu. Yüzebiliyor, dedim. Benim kadar yüzebiliyor mu? dedi. Senin kadar yüzemiyor, dedim. O zaman güldü Ali. İbrahim’i de seviyorum, Ali’yi de. Annesi Münevver Teyze de çok iyi bir insan. Babası Feyzullah Amca da. Süleyman’la Derya arkadaş oldular. Onların bahçelerinde kazları var. İnekleri de var. İnekleri-

Seine Mutter, Münevver Teyze, ist auch sehr nett. Sein Vater, Feyzullah Amca, auch Süleyman und Derya sind Freunde geworden. In ihrem Garten haben sie Gänse. Und eine Kuh. Die Kuh heißt Sarıkız. Sie bringen uns Milch von Sarıkız. Nicht für Geld. Sie geben uns auch von den Gänseiern. Hier ist es so schön. Schöner als in Deutschland. Aber ich hab trotzdem Heimweh nach Deutschland. Deutschland ist auch schön. Wenn ich in Deutschland bin, werde ich Ali Briefe schreiben. Oma und Opa auch.

Als ich fertig war mit dem Lesen, seufzte meine Schwiegermutter: „Auch die Nachtigall im goldenen Käfig sehnt sich nach ihrer Heimat. Hätten wir das geahnt, dass eines Tages unsere Enkelkinder Deutschland als ihre Heimat ansehen und vermissen werden?“

Ihre Gesichtszüge waren weicher geworden. Ihren Gedanken nachhängend sagte sie: „Weißt du Hülya, wir Alten wissen nicht alles. Wie sollen wir auch von hier euren Alltag in Deutschland beurteilen können? Aber trotzdem sorgen wir uns! Ach, habt bloß ein Auge darauf, dass dieser ‚Schascha‘ oder wie er heißt unserer Canan nichts tut.“ Ich musste lachen. „Mach dir keine Sorgen, Mutter. Nicht nur das Schlechte färbt ab, sondern auch das Gute!“

Meine Schwiegermutter hatte feuchte Augen bekommen. Dann, nach einer langen Weile, sagte sie: „Allah sei Dank, dass ich diese Tage noch erleben darf. Ihr sollt alle glücklich und in Gesundheit leben, meine Tochter.“ Ihre Stimme zitterte. Vor Freude, vor Glück!

nin adı Sarıkız. Bize Sarıkız'ın sütünden veriyorlar. Parayla değil. Kaz yumurtalarından da veriyorlar. Burası çok güzel. Almanya'dan daha güzel. Ama yine de Almanya'yı özliyorum. Almanya da güzel. Ben Almanya'ya gidince babaanneme, dedeme ve Ali'ye mektup yazacağım.

Okumayı bitirdiğimde kaynanam içini çekiyordu: „Bül-bülü altın kafese koymuşlar, ah vatanım demiş. Ne bildik, bir gün torunlarımızın Almanya'yı vatan bilip özleyeceklerini!“

Kayinvalidemin yüz çizgileri yumuşamıştı, bir süre sustu, düşündü, sonra da ekledi: „Canım kızım, biz yaşlılar her şeyi bilemeyiz ki! Hele burada oturup da Almanya'nın düzenini bilmek! İşte, yine de kaygılanıyor insan! Dikkat edin, dikkat edin kızım, o Şaşa mıdır nedir adı, bir çocuk vardı ya, aman kızımıza bir şey yapmasın!“

Gülüvermişim. Gülüşüm büyüdü. Biraz da bir rahatlanmanın getirdiği gülüştü bu. „Hiç merak etme, Anne,“ dedim. „Sen her zaman demez misin: üzüm üzüme baka baka kararır, diye. Bu söz olumsuz anlamda olduğu gibi, olumlu anlamda da geçerli!“

Kayinvalidem ağlıyordu. Sonra, çok sonra şöyle dedi: „Bugünleri gördüm ya, şükür Allahıma! Hepiniz, sağlık içinde, mutlu yaşayın, kızım!“ Sesi titriyordu. Dediğim gibi, sevinçten, mutluluktan!



Weitere Informationen zu Kindergarten und Schule finden Sie in unserem Internetportal: www.aktiv-fuer-kinder.de

Wenn Sie weitere Elternbriefe bestellen wollen, schauen Sie in unsere Homepage: www.ane.de

Über eine Rückmeldung würden wir uns sehr freuen: ane@ane.de

Destekleyen Kuruluşlar Gefördert von



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Stadtjugendamt, Fachstelle Elterninformation



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Yuva ve okul hakkında daha geniş bilgiler için internetteki bilgilendirme sayfamızı da ziyaret edebilirsiniz: www.aktiv-fuer-kinder.de

Diğer veli mektuplarımızı da okumak ve sipariş etmek istiyorsanız internet sayfamıza bakınız: www.ane.de

Bize deneyimleriniz ve girişimleriniz hakkında bir email de gönderebilirsiniz: ane@ane.de

Impressum Impressum

Türkçesi Türkischer Text

Tercüme Übersetzung

Fotoğraf Fotos

Düzenleme Gestaltung

Baskı Druck

Habib Bektaş

ANE e.V.

Bernd Böhner

Jünger + Michel

Kahmann-Druck+Verlag GmbH



©Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Boppstraße 10

D-10967 Berlin

Fon 030 25 90 06 -41

Fax 030 25 90 06 -50

www.ane.de

www.aktiv-fuer-kinder.de